Life is like a song

Music is love

Von Skaldin

Kapitel 8: First steps

Ein paar Tage später fand im Label eine Besprechung statt. Erstens um die Tour zu planen und zweitens um sich das fertige Video anzusehen. Doch es dauerte etwas bis sie anfangen konnten, denn Ayame und Makoto fehlten. Diese kamen erst mit 15-minütiger Verspätung.

“Tut mir Leid, wir standen im Stau.”, entschuldigte Makoto als die beiden reinkamen. Ayame setzte sich zu dann Akira und Makoto zu Takeru.

“Warum seid ihr zusammen gekommen?“, fragte Akira flüsternd.

Ayame lief leicht rot an, genau wie Makoto, der von Takeru das Gleiche gefragt wurde. Doch Akira machte sich ihre eigenen Gedanken dazu. “Und wie ist er so?”

Ayame sah sie verwirrt an.

“Na, wie ist er im Bett?“, fragte Akira grinsend.

Ayame sah sie nun entsetzt an und schüttelte den Kopf.

“Könnten die Damen ihre Gespräche unterlassen?“, fragte der Manager gereizt.

Ayame nickte und war froh darüber, doch Kohana schrieb ihr unter dem Tisch die SMS. *Will alles danach wissen! Wirklich alles!*

Ayame seufzte und war froh, dass sie ihr Handy auf lautlos gestellt hatte.

“Also“, fuhr der Manager fort, “ die Tour werdet ihr zusammen mit Taku haben. Takahashi, Barayama, sie arbeiten bei der Tour auch für ihn, da bei der Trennung Tenshis, der ganze Staff zu den anderen gegangen ist und er noch niemanden hat.”

“Kriegen wir wenigstens dafür mehr Geld?“, fragte Akira.

“Das handeln sie mit Takus Manager aus.“, antwortete der Manager und fuhr dann weiter mit ein paar uninteressanten organisatorischen Dingen fort.

Bluestar und Ayame kannten so was schon und Akira fand es langweilig, also hörte keiner dem Manager so wirklich zu. Würde bestimmt schon nichts schief gehen.

Alle begannen erst zu zuhören als es um das Video ging. Der Dreh lief gut und das Video war schon fertig geschnitten.

Der Manager legt eine DVD in dem Flachbild-Fernseher in dem Besprechungsraum ein.

Akira fragte sich dabei, warum die hier einen so großen Flachbild-Fernseher hatten, aber sie immer noch bei sich ein total altes Teil hatte.

Alle schauten gespannt das Video und Ayame versuchte an paar Stellen ihr Lachen

über Hiro zu unterdrücken, was ihr ausnahmsweise mal gelang.

Danach waren sie dann endlich fertig. Ayame schaute auf ihre Uhr. Es waren nur 2 Stunden gewesen, aber es kam ihr 10mal so lang vor.

Makoto kam zu ihr hin.

“Sag mal, hast du Lust DVDs mit mir heute bei mir zu gucken?“, fragte er sie.

“Klar, welche denn?“, antwortete sie.

“Ich hatte dran gedacht, dass du dir eine aussuchst und ich mir eine.“, sagte er.

“Okay, das ist eine gute Idee!, stimmte sie zu.

“Soll ich dich abholen?“, fragte er sie.

“Nein, brauchst du nicht. Schreib mir einfach deine Adresse auf. Ich wird das schon finden.“, sagte sie und holte einen Block und einen Stift raus damit Makoto es ihr aufschreiben konnte.

Kaum hatte sie den Zettel mit Makotos Adresse auch wieder eingepackt, zog Akira sie zu sich.

“Also erzähl!“, sagte diese.

“Und was?“, fragte Ayame.

“Na alles.“, sagte Akira nur.

“Aber da gibt es nichts zu erzählen.“, antwortete Ayame.

“Ich hab gesehen, was im Kino war und da soll ich dir dann glauben, dass sonst nichts war? Zudem seid ihr beide heute zusammen gekommen.“, erzählte Akira.

Ayame lief etwas rot an. “Mehr war da aber auch nicht! Er hat mich danach nur nach Hause gefahren und heute morgen abgeholt.“

“Und grade?“, fragte Akira weiter.

“Hat er mich zum DVD gucken eingeladen.“, erklärte Ayame und Akira begann zu grinsen.

“Und was war bei dir und Hiro?“, drehte Ayame den Spieß um.

“Nichts.“, sagte Akira schnell.

“Verarschen kann ich mich auch selber.“ Ayame sah sie skeptisch an.

“Wir haben uns nur das Popcorn geteilt und er hat mich nach Hause gefahren.“, erzählte Akira.

“Wow. Das war voll der Liebesbeweis von ihm!“, sagte Ayame erstaunt.

“hä?“, fragte Akira verwirrt.

“Er hat mit dir essen geteilt. Das ist bei ihm DER Liebesbeweis!“, sagte Ayame und begann zu lachen.

“Lass ihn doch mal in Ruhe.“, sagte Akira beleidigt.

“Hm, jaoh, vielleicht irgendwann mal“, sagte Ayame lachend “Und jetzt viel Spaß mit ihm.“

Und dann ging sie.

Akira guckte nur verwirrt. Sie drehte sich um, um auch zu gehen und sah dann Hiro hinter ihr stehen.

“Ist irgendwas?“, fragte sie ihn.

“Ähm... ja. Ich wollte dich fragen, ob wir vielleicht heute zusammen essen gehen?“, fragte er sie.

Akira schaute ihn erstaunt an. War das jetzt sein Ernst oder wollte er sie auch am Ende wieder versuche ins Bett zu kriegen? Ach, einen Versuch war es wert. Sie konnte ihm

ja dann immer noch eine knallen.

“Ja, okay. Wo denn?“, antwortete sie.

“Ich dachte an ein italienisches Restaurant.“, erzählte Hiro.

“Oh ja, das hört sich gut an.“, sagte Akira.

“Okay, ich hol dich dann gegen halb 7 bei dir ab. okay?“, schlug Hiro vor.

“Ja.“, stimmte Akira zu. “Also bis dann.“, sagte sie und ging dann auch.

Bei sich zu Hause, suchte Ayame erstmal einen Film aus. Wirklich viel Auswahl hatte sie nicht: Nur ein paar Anime-DVDs und Twilight. Musste sich Makoto halt Twilight an tun. Sie liebte es halt.

Dann begann sie sich fertig zumachen. Sie musste nicht so viel machen, war ja eigentlich nur ein bisschen DVD gucken.

Akira hatte bei sich zu Hause ganz andere Probleme. Sie wusste nicht, was sie anziehen sollte. Auf der einen Seite wollte sie schon schön aussehen, aber nicht so dass Hiro dachte, er würde sie heute ins Bett kriegen.

Am Ende entschied sie sich für eine schwarze Bluse und einen Rock und ihr Schlafzimmer sah aus wie Schlachtfeld. Überall waren nun die Klamotten von ihr verstreut, da sie alles aus dem Schrank rausgeworfen hat. War ihr aber egal, denn sie hatte andere Sorgen.

Die Zeit ihm Bad verging viel zu schnell, denn als sie raus kam, klingelte es an der Tür. Es war Hiro.

Sie schnappte sich eine Tasche und ihre Jacke und zog schnell ihre Schuhe an. Dann ging sie schnell die Treppen runter. Als sie Hiro unten sah, blieb ihr kurz der Atem weg. Er trug eine offene Jeansjacke, darunter ein weißes Shirt, eine Jeanshose, die in weiße Stiefel gesteckt war. Dieses Outfit stand ihm richtig gut, so dass Akira fast die Spucke wegblieb.

“Siehst toll aus.“, sagte er als er sie sah.

“Danke, du auch.“ Mit roten Kopf stieg sie in sein Auto ein.

Er fuhr mit ihr zu einem vornehm aussehenden italienischen Restaurant.

Die beiden setzten sich an einen Zweiertisch und bekamen direkt die Karte. Akira bestellte sich eine Cola und eine Portion Spagetti, Hiro ein Bier und die größte Pizza, die der Laden hatte.

Während sie auf das Essen warteten, unterhielten sich die beiden über alles Mögliche wie z.B welche Musik sie so mochten.

Als das Essen dann kam, hatte Hiro leider nur noch Augen für seine Pizza. Aber Akira war nicht sauer deswegen. So war er nun halt. Solange er nicht anfang die Pizza abzuknutschen, war es für sie okay.

“Willst du noch einen Nachtisch?“, fragte er sie als sie fertig waren.

Akira schaute sich die Dessert-Karte an. “Hm... das Eis sieht lecker aus.“

“Wie wäre es wenn wir eine große Portion davon nehmen und uns die teilen?“, schlug Hiro vor.

“Okay.“, sagte sie und legte die Karte wieder weg.

Hiro bestellte das Eis, aber als der Kellner dann damit zurückkam, hatte er nur einen Löffel dafür gebracht.

“Oh, der hat nur einen Löffel mit gebracht.“, bemerkte Akira dies als erste.

“Halb so wild. Dann wechseln wir uns halt ab mit dem Essen”, sagte Hiro.
So nahmen dann beide abwechselnd einen Löffel von dem Eis und es war ruck zuck leer.

Als es zum bezahlen ging, wollte Akira ihren Teil bezahlen, doch Hiro bezahlte alles.
Als sie das Restaurant verlassen hatten, wollte Akira Hiro das Geld geben, dass sie Hiro eigentlich noch fürs Essen schuldet, doch er lehnte ab.

“Du brauchst das nicht zu machen. Hier nimm.”, sagte sie energisch.

“Nein, eine Dame lädt man doch ein.”, sagte Hiro lächelt und Akira lief leicht rot an.

“Aber macht es dir was aus wenn ich dich jetzt schon nach Hause bring? Die Tour wird bald losgehen und ich muss fit sein.”

“Ja, schon okay.” //Außerdem halte ich es nicht mehr lange aus ohne dir um den Hals zu fallen, so lieb bist du heute...//, fügte sie in Gedanken hinzu.

Hiro fuhr Akira wieder nach Hause zurück.

Als sie da waren, sagte er: “Der Abend war echt toll mit dir.”

“Ja, er war wirklich toll. Danke, dass du mich eingeladen hast.”, bedankte sie Akira.

“Hab ich dich gerne gemacht.”, sagte er lächelnd.

Sie lächelte zurück, küsste ihn auf die Wange und stieg dann aus.

Dieser Abend war der Schönste in ihren Leben gewesen und sie fühlte sie wie auf Wolke 7.

Hiro wartete wieder bis Akira im Haus verschwunden war und berührte dabei mit seinen Fingerspitzen die Stelle, wo sie ihn geküsst hatte. Sie war ganz warm und kribbelte. War sie wohl die perfekte Frau für ihn?

Ayame fand zum Glück Makotos Adresse recht leicht. So schlecht war ihr Orientierungssinn wohl doch nicht. Als sie Makotos Wohnung dann betrat, war diese fast so wie sie es erwartet hatte: ein bisschen chaotisch, ein paar Anime Sachen, aber gemütlich. Sie setzte sich so wie Makoto es gesagt hatte, auf die Couch während er Popcorn aus der Küche holte.

“Willst irgendwas trinken?”, fragte er sie noch aus der Küche.

“Nein, danke.”, rief sie zurück.

Dann kam schon Makoto mit einer Schüssel Popcorn wieder.

“Welchen Film hast du dir ausgesucht?”, fragte er sie, als er sich neben sie setzte.

“Twilight.”, sagte sie und wurde etwas rot.

“Dann gucken wir den zuerst.”, sagte Makoto, nahm die DVD, die Ayame ihm gab und legte sie in den DVD-Player.

Erstaunlicherweise beschwerte sich Makoto nicht über den Film, wie der Rest der männlichen Welt, was Ayame verwunderte. Sie hatte diesen Film nur genommen, weil sie fand, dass Anime-DVDs unpassend für ein Date waren .

Im Laufe des Films kuschelten die beiden sich immer mehr aneinander, sodass Ayame nun auf Makotos Schoss saß und er sie von hinten umarmte.

Als Twilight zu Ende war, mussten die beiden aber diese bequeme Position kurzzeitig aufgeben, damit Makoto die DVDs austauschen konnte.

“Was hast du dir ausgesucht?”, fragte sie ihn.

“Einen Horrorfilm, Ginger Snapes heißt der. Kennst du ihn?”, sagte er.

Sie schluckte und schüttelte den Kopf.

Na toll, ein Horrorfilm. Ayame hatte immer Angst bei denen, auch wenn Akira sie

jedes Mal dafür auslachte.

Makoto setzte sich wieder zu ihr und der Film begann.

An dem meisten Stellen reichte es Ayame ihre Augen zu zukneifen, aber wenn es dann ganz schlimm für sie wurde, dann versteckte sie ihr Gesicht an Makotos Brust, der ihr dann immer über den Rücken streichelte um sie zu beruhigen.

“Ist doch nur ein Film. Das ist alles nicht echt.“, versuchte er sie zu beruhigen.

“Sagt Akira auch immer, aber ich hab trotzdem Angst.“, sagte sie.

Aber zum Glück war auch dieser Film irgendwann vorbei.

“Jetzt krieg ich gleich, wenn ich alleine zu Hause bin, Albträume.“, meckerte Ayame als der Film vorbei war.

“Wann geht denn dein Bus oder womit musst du fahren?“, fragte Makoto sie.

Ayame schaute auf ihre Uhr. “Mist, der letzte ist schon weg!”

“Ich kann dich fahren, wenn du willst.“, schlug Makoto vor.

“Also du musst das nicht machen. Ich kann auch laufen.“, sagte sie.

“Du solltest nicht nachts alleine rumlaufen.“, sagte Makoto zu ihr. “Aber wenn du willst, kannst du auch hier schlafen.”

“Ich will dir echt nicht zu viele Umstände machen.“, entgegnete sie.

“Die mach ich mir aber gerne.“, sagte Makoto lächelnd und küsste sie. “Außerdem kann ich dich vor den bösen Horrorfilmmonstern beschützen.”